



Kleine Unternehmer – große Ideen

Ein Praxishandbuch für Schülerfirmen an Grundschulen



Inhalt

Schülerfirma können auch die Jüngsten.....	2
So knüpfen Fachlehrpläne und Inhalte der Schülerfirmen aneinander an.....	3
Was ist eigentlich eine Schülerfirma?.....	6
Geschäftsidee und Startkapital	6
Stöbern, Handeln, Kaufen – wir veranstalten einen Flohmarkt!	8
Firmenname & Logo.....	9
Wer macht was – Aufgabenverteilung in einer Schülerfirma.....	9
Angebot & Preise.....	11
Wir besuchen einen Milchhof – wie entsteht ein Preis?	11
Buchführung & Gewinnverwendung.....	13
Offizieller Beginn – eine Gründungsfeier	15
Außerschulische Partner.....	15
Wir erkunden einen Betrieb.....	16
Rechtliche Rahmenbedingungen für Schülerfirmen	18
Checkliste zur Gründung.....	20
Schülerfirma Baustein für Baustein: die Arbeitsblätter	21
01 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Startkapital.....	22
02 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Team	23
03 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Team	24
04 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Aufgabenverteilung.....	25
05 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Angebot & Preis	26
06 Die Milch auf dem Weg in den Supermarkt.....	27
07 Wie entsteht der Milchpreis?.....	28
08 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Produktion	29
09 Und immer schön freundlich – wir üben ein Verkaufsgespräch	30
10 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Werbung.....	31
11 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Geld & Kasse	32
12 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Gewinn	33

Schülerfirma können auch die Jüngsten

Wirtschaft gehört zu unserer Lebenswelt, auch zu der unserer Schülerinnen und Schüler: Ob beim Bäcker an der Ecke, im sonntäglichen Einkaufsprospekt oder im Kassensbereich eines Supermarkts– nahezu überall werden Kinder als potenzielle Käufer angesprochen. Mit Taschengeld daher sinnvoll umzugehen und ein Gefühl für den Wert von Produkten zu bekommen, sind wichtige Lernerfahrungen für Grundschülerinnen und Grundschüler. Eine weitere frühe Erkenntnis: Jeder kann nur so viel Geld ausgeben, wie er vorher verdient hat. Im Lehrplan der Grundschulen ist ökonomische Bildung deshalb im Rahmen des Sachunterrichts fest verankert.

Schülerfirmen als pädagogische Lernprojekte sollen dieses grundsätzliche Verständnis von einfachen ökonomischen Zusammenhängen fördern. Kinder lernen, erste Schritte als selbstständige Akteure im Wirtschaftsprozess zu machen, um später in der Lage zu sein, wirtschaftliche Prozesse systematisch zu reflektieren. Besondere Berücksichtigung findet hier die Ausbildung von wichtigen Verbraucherkompetenzen.

Im spielerischen Umgang entwickeln Schülerinnen und Schüler ein einfaches Verständnis vom Handel, vom Umgang mit Geld und vom Konsum an sich. Ebenso begreifen sie die eigenen Wünsche und die Bedürfnisse anderer. Sie lernen zu verstehen, was feste Termine und Absprachen mit Dritten bedeuten, aber auch wie Konflikte gelöst werden. Besonders im Primarbereich bietet sich die Chance, viele Unterrichtsfächer in die Schülerfirmenarbeit zu integrieren – oder anders herum im Unterricht auf Erfahrungen aus dem Schülerfirmenalltag Bezug zu nehmen.

Schülerfirmen helfen Lehrenden und Schülern dabei, zentrale Zielstellungen der Grundschule miteinander zu verknüpfen und durch eine besondere Form des Projektlernens besser zu erreichen:

- spielerischer und lebensweltbezogener Zugang zu ökonomischen Themen
- Entwicklung der Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern
- praktische Umsetzung der Prinzipien und Inhalte des Grundsatzbandes sowie der Fachlehrpläne für Grundschulen
- Gestaltung einer lebendigen Schulkultur
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

Entdeckendes Lernen und handelndes Begreifen sind Prinzipien der Schülerfirmenarbeit – und entsprechen den Lehr- und Lernprinzipien an Grundschulen. Kinder setzen sich mit spannenden, komplexen und fächerübergreifenden Herausforderungen auseinander, die an ihre Interessen und Lebenswelten anknüpfen. Sie erschließen sich Wissen durch eigenes Handeln, sammeln Erfahrungen und eignen sich neue Fähigkeiten an. Indem Kinder selbst etwas produzieren, machen sie sinnliche Erfahrungen, entwickeln Ideen und ein eigenes Verständnis für Zusammenhänge und Prozessabläufe. Und sie lernen durch praktisches

Ausprobieren: Welche Produkte kommen gut bei Kunden an, welche nicht? Wie lässt sich der Verkauf am besten fördern? Stimmen die eigenen Kalkulationen?

Lehrkräfte ebenso wie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, als **pädagogische Begleiter** einer Schülerfirma gemeinsam mit den Kindern einen spannenden Entwicklungsprozess zu initiieren und zu gestalten. Handlungsorientierung, fächerübergreifendes Lernen und Projektlernen lassen sich eins zu eins umsetzen und mit dem Unterricht verknüpfen. Impulse kommen zudem von externen Partnern, aber auch von Lehrkräften anderer Schulen, die ebenfalls Schülerfirmen betreuen. Bei Fortbildungen und Netzwerktreffen tauschen sich Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler aus und erhalten praktische Unterstützung.

Das vorliegende Handbuch möchte Ihnen als Pädagogin oder Pädagoge Orientierung zur Gründung einer Schülerfirma geben und Sie dazu einladen, sich auf das Abenteuer einer eigenen Schülerfirma mit Ihren Schülerinnen und Schülern einzulassen. Bevor konkret erläutert wird, was Schülerfirmen sind und wie sie im Grundschulalltag funktionieren, stellen wir Ihnen die vielfältigen Bezüge zu den Fachlehrplänen vor.

So knüpfen Fachlehrpläne und Inhalte der Schülerfirmen aneinander an

Schülerfirmen bieten viele Möglichkeiten, an die Inhalte der Fachlehrpläne anzuknüpfen. Besonders viele Bezüge gibt es zum Sachunterricht, wo ökonomische und ökologische Bildung sowie Werteerziehung inhaltlich verankert sind.

Schülerfirmen bieten die Chance, alle drei Themen inhaltlich aufzugreifen. Das Verständnis von einfachen ökonomischen Zusammenhängen wird befördert, denn die Kinder werden in die Lage versetzt, sich mit Herausforderungen des Alltags kritisch auseinanderzusetzen und angemessen auf diese zu reagieren. Schülerfirmen bieten zudem jede Menge Lernanlässe, um soziale und ökologische Aspekte in die Bewertung und Einschätzung von wirtschaftlichen Handlungen gezielt mit einzuflechten. Das zeigt sich etwa beim Thema Produktauswahl: In einem Schülercafé sollen verschiedene Tee-Sorten angeboten werden. Als Anbieter für das Produkt Tee eignen sich zum Beispiel ein lokaler Hersteller von Kräutertees, ein Discounter und ein Fair-Trade-Handel. Gemeinsam mit den Kindern lassen sich verschiedene Vor- und Nachteile der Produkte im Hinblick auf soziale und ökologische Fragestellungen diskutieren.

Aber auch der Deutsch- und Mathematikunterricht sowie das Fach Gestalten bieten die Möglichkeit, Schülerfirmeninhalte aufzugreifen bzw. zu bearbeiten.

In der folgenden Übersicht stellen wir Ihnen konkrete Aspekte der Lehrpläne vor, die sich als Anknüpfungspunkte für die Schülerfirmenarbeit eignen. Die Formulierung stimmt mit dem Wortlaut der Lehrpläne überein.

Sachunterricht

- Regeln des gemeinsamen Umgangs in verschiedenen Situationen anwenden, z. B. miteinander kooperieren, sich gegenseitig unterstützen und Aufgaben verantwortungsbewusst ausführen
- demokratische Verhaltensweisen im Schulalltag wahrnehmen, diese als eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen und sich an Entscheidungsprozessen beteiligen
- Verantwortung für gemeinsame Tätigkeiten übernehmen
- die Arbeit anderer Menschen wertschätzen
- verantwortungsbewusst mit der Natur umgehen und diese wertschätzen
- Erkunden
- Kommunizieren & Argumentieren
- Präsentieren
- Unternehmen und Produkte der Region kennen
- eigene Konsumbedürfnisse darstellen und kritisch das eigene Konsumverhalten bewerten
- Grundwissen zu medienwirksamer Werbung und sinnvollem Umgang mit Taschengeld
- Grundwissen zu Prinzipien der Arbeitsteilung sowie Berufsbildern aus dem Lebensumfeld

Inhalte der Fachlehrpläne

- Malen/Färben/Beschichten
- Entwerfen/Zeichnen/Drucken
- Konstruieren/Formen/Fertigen

Gestalten

- schriftliche Verfahren der Addition und Subtraktion ausführen
- Grundwissen zu Geld: Cent, Euro, Stückelungen, Münzen, Banknoten
- relevante Daten aus Situationen gewinnen und darstellen (Strichlisten, Tabellen, Übersichten)

Mathematik

- Gesprächsverlauf und Gesprächsergebnisse bewerten
- durch einen Kurzvortrag über Sachverhalte und Beobachtungen informieren
- Grundwissen zu Kriterien des formalen Aufbaus eines Kartengrußes/eines Briefes (Stichpunkte, Schriftauswahl, Textfassungen entwerfen und überarbeiten)

Deutsch

Die nächste Übersicht zeigt, wie die Schülerfirmenarbeit an die Inhalte der Fachlehrpläne anknüpft.



Was die Kinder in der Schülerfirma erlebt und gelernt haben, können sie mit Ihrer Unterstützung im Unterricht aufgreifen und reflektieren.

Ab Seite 21 finden Sie in diesem Praxishandbuch einige Arbeitsblätter, die Sie sowohl im Unterricht als auch direkt im Schülerfirmenalltag einsetzen können. Während das Handbuch im Allgemeinen Sie als Pädagogen anspricht und Sie in Ihrer Arbeit unterstützt, richten sich die Arbeitsblätter in Ansprache und Gestaltung direkt an die Kinder.

Was ist eigentlich eine Schülerfirma?

Eine Schülerfirma ist ein **schulisches Projekt**, ähnlich einer Arbeitsgemeinschaft (AG). Dabei sind die Schülerinnen und Schüler die Hauptakteure. Natürlich muss es dabei immer jemanden geben, der die Aufsicht über das Projekt führt, die Kinder bei Entscheidungen berät und als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung steht.

Für Sie als Begleiterin oder Begleiter von Schülerfirmen an Grundschulen stellt sich die Aufgabe, den Kindern das Vertrauen in ihre Selbständigkeit zu vermitteln. Dabei ist ein Weg der kleinen und verständlichen Schritte zu empfehlen: Stück für Stück bauen Sie mit den Kindern eine Schülerfirma auf und übertragen den Kindern nach und nach mehr Verantwortung.

Ohne das **Einverständnis der Schulleitung** ist die Gründung einer Schülerfirma nicht möglich. Deshalb sollten Sie möglichst frühzeitig einen Termin mit der Schulleitung vereinbaren, um diese vom Vorhaben zu überzeugen. Schließlich ist eine Schülerfirma auch für die Schule eine tolle Sache: Schülerfirmen sind eine wunderbare Möglichkeit um externe Partner für die schulische Arbeit zu gewinnen, bieten eine Plattform um sich als Schule regelmäßig in der Öffentlichkeit zu präsentieren und tragen dadurch mit zur Profilbildung der Schule bei.

In ihrer Tätigkeit als Mitarbeiterin und Mitarbeiter einer Schülerfirma haben die Kinder womöglich auch hin und wieder außerhalb der Schule zu tun oder nehmen an Fortbildungen und Seminaren teil. Daher müssen in jedem Fall die **Eltern** über das Schülerunternehmen informiert werden und schriftlich zustimmen, dass ihre Kinder dort mitarbeiten dürfen. Am besten lassen sich Eltern im Rahmen einer kleinen Elternversammlung auf das Vorhaben ansprechen und im günstigsten Fall auch gleichzeitig als Unterstützer gewinnen.

Geschäftsidee und Startkapital



Foto: GRÜNDERKIDS

Inhaltlich dreht sich in Schülerfirmen alles um die **Geschäftsidee**. Am besten entwickeln die Kinder diese Idee – mit Ihrer Unterstützung – gemeinsam im Team. Dabei sollten Sie beachten, dass die Vorschläge realistisch und auch von den Schülerinnen und Schülern selbst umsetzbar sind. Als erwachsene Begleitung sollten Sie ohne Bedenken die Verantwortung dafür übernehmen können. Besonders wichtig: Die Idee sollte sowohl Sie als auch die Kinder begeistern. Ein „wir könnten das mal versuchen“ reicht nicht, um wirklich langfristig eine tragfähige Geschäftsidee anzuschieben.

Nur wenn alle den Wunsch haben, eine tolle Idee in die Tat umzusetzen, kann die Schülerfirma auch gelingen. Häufig gibt es, gerade im Grundschulbereich, schon AG-Formate die

strukturell einer Schülerfirma sehr ähnlich sind. Überlegen Sie, ob aus einer AG vielleicht eine Firma werden könnte.

Schülerfirmen werden ebenso wie reale Unternehmen in vielfältigen Bereichen oder Branchen aktiv. Bereits vertretene Geschäftsbereiche an Grundschulen sind zum Beispiel Pausenmilchversorgung (Powermilchteam, Magdeburg), Zeichnung von Auftragscomics und Bildern (Kleine Autoren, Wolmirstedt), Verleih-Service von Bildern z.B. für Arztpraxen (Picture For Rent, Loburg), Imkerei (Junge Imker, Brück), Herstellung und Verkauf von Produkten rund um Lavendel (Lavendelkinder, Königs Wusterhausen), Schülerzeitung (Himmel & Erde, Magdeburg). Der Überblick zeigt: Schülerfirmenarbeit an Grundschulen ist sehr vielfältig. Jede Menge Ideen sind umsetzbar.



Die Schülerfirma "Junge Imker" aus Brück präsentiert sich auf der internationalen Schülerfirmenmesse (FEZ, Berlin)
Foto: GRÜNDERKIDS

Eine wichtige Rolle bei der Gründung einer Schülerfirma kommt der **Grundausrüstung** zu. Wünschenswert für die Unternehmung ist ein eigener Raum in der Schule. Vielleicht sind für die Geschäftsidee auch besondere Voraussetzungen nötig, wie zum Beispiel ein Küchenbereich oder Werkbänke, die in einer Schule nicht so leicht zu realisieren sind? Hilfreich und vielversprechend ist es in dem Fall, nach Unternehmen oder Vereinen in der Nähe zu suchen, die bereit sind, der Schülerfirma Räume kostenfrei zu überlassen oder Materialien zur Verfügung zu stellen. Wir helfen gern bei der Suche nach einem passenden Partner.

Reale Unternehmensgründer bekommen **Startkapital**, indem sie Kredite aufnehmen oder sich finanzkräftige Partner suchen, die in das Unternehmen mit einsteigen. Einer Schülerfirma steht zunächst nur ihr individuell festgelegtes Firmenkapital zur Verfügung, etwa durch Verkaufsaktionen eingenommenes Geld. Solche Verkaufsaktionen sind eine tolle Übung vor dem offiziellen Start einer Schülerfirma. Ob künstlerisch gestaltete Bastelarbeiten zum nächsten Schulfest, eine Tombola oder ein Kuchenbasar – Kinder entwickeln sicher jede Menge kreative Ideen für Verkaufsaktionen. Ein weiterer Vorschlag, um zu mehr Kapital zu kommen, wäre ein spontaner Flohmarkt.



Der Geschäftsführer der Schülerfirma "Powermilchteam"
Foto: GRÜNDERKIDS

Stöbern, Handeln, Kaufen – wir veranstalten einen Flohmarkt!

Nicht nur um Startkapital für eine eigene Schülerfirma zu verdienen, sondern auch als kleines eigenständiges Wirtschaftsprojekt eignet sich die Organisation eines Flohmarktes. Daran können sich einzelne Klassen oder sogar die ganze Schule beteiligen und Gelegenheiten gibt es viele: zu Schulfesten, zum Tag der offenen Tür oder zur Einschulungsfeier.

Die Begeisterung der Kinder, auf Kunden zuzugehen und selbst Waren oder Dienstleistungen anzubieten, ist groß. Und ganz nebenbei gehen sie mit Geld um, wägen ab, welche Preise angemessen sind und entscheiden, was sie mit dem verdienten Geld tun möchten. Hier ergeben sich wiederum gute Anknüpfungsmöglichkeiten für eine curriculare Einbindung.

Vorbereitung

Wie bei jeder Schulveranstaltung bedarf es auch vor einem Flohmarkt einer gewissen Vorbereitung. Ein geeigneter Termin wird benötigt, die Schulleitung muss einverstanden sein und – je nachdem wie viele Klassen bzw. Schülerinnen und Schüler sich beteiligen – finden sich verantwortliche Erwachsene als Ansprechpartner und Unterstützer.

Gemeinsam mit den Kindern bestimmen Sie eine gut geeignete Verkaufsfläche. Dann sind mehrere Entscheidungen zu treffen: Gibt es mehrere Stände oder einen großen gemeinsamen? Wird klassenweise verkauft, oder sogar einzeln? Soll es Tische oder Bänke für die Waren geben oder Decken auf dem Boden?

Tipps zur Umsetzung

Viele Aufgaben, die zur Vorbereitung eines Flohmarktes gehören, übernehmen die Kinder selbst. Zuerst geht es natürlich darum, das Angebot und die **Waren für den Verkauf zu sammeln**. Dazu durchstöbern die Kinder ihre Kinderzimmer und die heimischen Keller, Dachböden und Garagen. Aber auch Bekannte und Freunde werden angesprochen.

Im Sinne der Team- und Konfliktfähigkeit sortieren sie dann gemeinsam die gesammelten **Waren** und **legen Preise fest**. Eine gute **Dekoration des Verkaufsstandes** ist ebenso wichtig und wird von den Kindern vorbereitet. Sie teilen auf, wer welches Material besorgt (Pappschilder, Kreppband, Decken, Tischtücher etc.). Diese Vorbereitung lässt sich vielleicht auch in den Sach- oder Kunstunterricht einbinden. Am Tag des Verkaufs gestalten alle dann den Stand gemeinsam und präsentieren ihre Waren. Vorher wird schon geklärt, wer dann welche Aufgabe übernimmt. Auch das entscheiden alle gemeinsam. Die Kinder werden ermuntert, selbst Verantwortung zu übernehmen und die Aufgaben, für die sie sich entschieden haben, erfolgreich umzusetzen.

Eine kleine Kiste oder Geldkassette kann als Kasse dienen. **Die Kinder nehmen das Geld ein** und notieren am besten auch, was sie zu welchem Preis verkauft haben. Dann können sie am Ende des Tages genau bestimmen, wie viel Geld zusammen gekommen ist und was sich gut verkauft hat. Der Verkaufserfolg wird mit der **Tagesabrechnung** sichtbar, daher ist es besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler einzubeziehen und sie den Erfolg spüren zu lassen.

Firmenname & Logo

Bei der **Auswahl eines passenden Namens** dürfen die Kinder ihre ganze Kreativität ausleben. Wichtig ist nur, dass keine geschützten Markennamen benutzt werden. Diese erkennt man an den Zeichen ®, ™ (Trademark) oder ™ (Service Mark).

Zu einer guten Außenwirkung der Firma trägt **ein eigenes Firmenlogo** bei. Auch hier helfen die Kinder mit eigenen Zeichnungen und Ideen bei der Ausgestaltung der Schülerfirma. Die ganze Klasse oder Schule kann das Unternehmen unterstützen, indem zum Beispiel ein Malwettbewerb an der Schule stattfindet. Ein gutes Logo ist einfach und einprägsam, wiedererkennbar und für verschiedene Werbematerialien geeignet, wie etwa Flyer oder T-Shirts. Bei der technischen Umsetzung eines Logos hilft das Team von GRÜNDERKIDS gern.



Gerade im Grundschulbereich lassen sich Inhalte aus dem Geschäftsfeld der Schülerfirma sehr gut mit dem Unterricht verknüpfen. Wenn es darum geht, einen Namen für die Firma zu finden oder einen guten Slogan zu schreiben, bietet sich der Deutschunterricht an. Im Sachunterricht wird über die Produkte (Lavendel, Honig, Filz, Holz, Zeitung, Milch u.v.m.) oder die Dienstleistung (Schulfest, Gestaltung, Organisation, Verkauf) gesprochen. Im Kunstunterricht wiederum ließe sich ein Logo für die Schülerfirma entwerfen und gestalten.

Wer macht was – Aufgabenverteilung in einer Schülerfirma

Damit im Schülerunternehmen alles reibungslos klappt, legt das Team **Verantwortlichkeiten für bestimmte Aufgabenbereiche** fest. Eine Geschäftsführung gibt es in jeder Schülerfirma. Darüber hinaus können die Kinder weitere Abteilungen oder Posten festlegen. Eine Schülerfirma, die eine Schülerzeitung erstellt, benötigt beispielsweise keine eigene Einkaufsabteilung, eine Schülerfirma, die Lavendelprodukte herstellen möchte, dagegen schon.

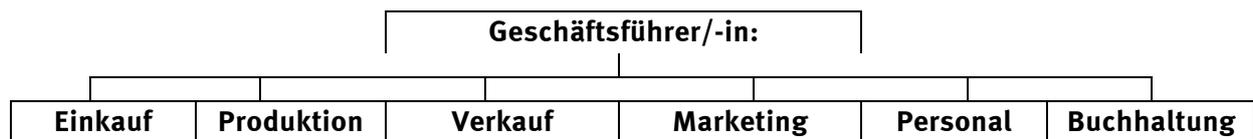
Die Geschäftsführung übernimmt eine Schülerin oder ein Schüler und leitet beispielsweise die Arbeitstreffen und spricht bei öffentlichen Auftritten der Schülerfirma. Oft finden sich ganz schnell ein paar kreative Köpfe, die sich besonders für Gestaltung und Werbung begeistern – und schon ist die Marketingabteilung besetzt.



Die Schülerfirma "Selkekids" aus Meisdorf
Foto: GRÜNDERKIDS

Den Einkauf und die Produktion können die Kinder unter Anleitung ebenfalls gut übernehmen, einzig in Sachen Buchhaltung ergibt sich für Schülerfirmen an Grundschulen eine Ausnahme. Zwar ist es durchaus sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler an einer ordentlichen Buchführung zu beteiligen und sich zum Beispiel gemeinsam ein Kassenbuch zu erarbeiten, jedoch sollte die Verantwortung dafür bei einem Erwachsenen liegen.

Dieses Organigramm zeigt, welche Abteilungen es in einem Unternehmen häufig gibt.



Unsere Erfahrungen zeigen, dass Grundschüler sich Abwechslung in den Arbeitsaufgaben wünschen und am liebsten alle alles gemeinsam tun. Damit dennoch kein Chaos entsteht, sind **klar formulierte Aufgaben und Regeln** für das Team wichtig. Während Schülerfirmen an weiterführenden Schulen nach einer Satzung arbeiten und sich auch häufig für eine Rechtsform entscheiden (S-GmbH, S-AG) sind Schülerfirmen an Grundschulen eher übersichtliche und verständliche Regelblätter zu empfehlen. Gemeinsam mit den Kindern können Sie festlegen, welche Regeln für die Schülerfirma wichtig sind und von allen eingehalten werden sollen.

Wenn die interne Organisation steht, überlegen die Kinder gemeinsam mit Ihnen, welche persönlichen Anforderungen die einzelnen Posten mit sich bringen und wer für welche Aufgaben am besten geeignet ist. Ist es womöglich notwendig, noch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzuwerben? Falls ja, helfen Aushänge mit dem Firmenlogo in der Schule.

Oder die Schülerfirma bietet eine Schnupperstunde zum Kennenlernen für Interessierte an und das Team spricht engagierte Schülerinnen und Schüler direkt an.



Foto: GRÜNDERKIDS

Angebot & Preise

Wenn die Geschäftsidee klar ist, gilt es zu überprüfen, dass es einen echten Bedarf und keine direkte Konkurrenz gibt. Im Anschluss überlegen Sie gemeinsam, wie **das Angebot und die Preise** ganz konkret aussehen sollen. Während das Angebot – die Waren oder Dienstleistungen – bereits mit der Geschäftsidee recht genau festlegen lässt, ist die Preisfindung schon etwas kniffliger. Schließlich sollen die Preise günstig und fair sein und dabei noch die Kosten decken, was manchmal gar nicht so einfach ist. Während die Kosten schnell eingeschätzt werden können, gilt für angemessene Preise: ausprobieren.

Das Arbeitsblatt 05 „Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Angebot & Preis“ lässt sich gut als Vorlage für eine erste Preiskalkulation nutzen.

Bevor diese wichtigen Entscheidungen für die Schülerfirma zu treffen sind, bietet es sich an, einen kleinen Umweg zu machen und dabei zu erkunden, wie Preise für bestimmte Produkte eigentlich entstehen. Hier hilft einmal mehr ein konkretes Beispiel.

Wir besuchen einen Milchhof – wie entsteht ein Preis?

Anhand des Produkts Milch können die Kinder erkunden, **wie Kosten und Preise entstehen**. Vom Supermarkt bis zum Milchhof verfolgen sie die Spur des Milchpreises, erarbeiten sich dabei Zusammenhänge und erhalten Anregungen zum Weiterdenken.

Jedes Kind ist mit Preisen vertraut. Ob im Kaufhaus, beim Bäcker oder an der Kinokasse – alle wissen, dass ein Preis den Tauschwert einer Ware darstellt. Aber wie entsteht dieser Preis und wie lässt sich dieses komplexe Feld Kindern verständlich machen?

Als kleine Alltags-Forscher bekommen sie zunächst die Aufgabe, in verschiedenen Supermärkten die **Milchpreise zu vergleichen**. Es ist auch möglich, in der Schule gemeinsam anhand von Prospekten Preise gegenüberzustellen. Sie machen sich Notizen dazu, in welchem Laden es welche Milchsorten zu welchem Preis gibt, und sammeln die Ergebnisse. Mit dem Arbeitsblatt 06 „Die Milch auf dem Weg in den Supermarkt?“ machen sich die Kinder darüber Gedanken, wie die Milch von der Kuh, also vom Milchhof, bis zum Abfüller transportiert wird, von dort in den Supermarkt gelangt und schließlich in unseren Einkaufskorb kommt.

Zur **Vorbereitung auf den Hofbesuch** erhalten alle Kinder **Fragebögen**. Das Arbeitsblatt 07 „Wie entsteht der Milchpreis?“ animiert die Kinder dazu, gut zu beobachten und Ursachen für die Preisbildung herauszufinden. Es ist sinnvoll, die Fragen vorher aufzuteilen und festzulegen, wer vor Ort welche Frage stellt.

Der Milchbauer wird als Experte befragt und nach der Hoferkundung werten alle **kleinen Forscher** zusammen aus, was sie an Information zusammengetragen haben.

Checkliste Hofbesuch

Zwei bis drei Monate vorher	erl.
Den Termin mit dem Betrieb und mit der Schulleitung absprechen, Eltern für die Begleitung gewinnen	<input type="checkbox"/>
Ablauf und Zeitplan mit dem Hof durchsprechen, ggf. eine Vorbesichtigung	<input type="checkbox"/>
Ansprechpartner benennen lassen	<input type="checkbox"/>
Fotoerlaubnis einholen	<input type="checkbox"/>
Einen Monat vorher	erl.
Einen Elternbrief schreiben und an die Kinder verteilen	<input type="checkbox"/>
Die Kinder Milchpreise in Supermärkten analysieren lassen	<input type="checkbox"/>
Zwei Wochen vorher	erl.
Den Fahrplan/Gehweg erkunden	<input type="checkbox"/>
Mit den Kindern den Ablauf des Hofbesuchs durchgehen, Verhaltensregeln verabreden, Fragen vorbereiten	<input type="checkbox"/>
Eine Woche vorher	erl.
Die Kinder an den Termin erinnern	<input type="checkbox"/>
Arbeitsblätter/Fragebogen durchgehen, die Kinder weitere Fragen überlegen lassen	<input type="checkbox"/>
Fragen prüfen, aufschreiben und an die Kinder verteilen	<input type="checkbox"/>

Buchführung & Gewinnverwendung



Die Schülerfirma "Powermilchteam" bei der Vorbereitung von Bestellzetteln
Foto: GRÜNDERKIDS

Jede Schülerfirma ist zu einer **einfachen Buchführung** verpflichtet: über die Aktivitäten wird Buch geführt und jede Einnahme und Ausgabe sorgfältig notiert. Am besten legen die Kinder dazu ein Kassenbuch und einen Aktenordner für Belege an, etwa für Quittungen oder Rechnungen. Wie schon erwähnt, sollte die Verantwortung dafür beim erwachsenen Begleiter liegen. Wir bieten zu diesem Thema auch regelmäßige Fortbildungen an oder beraten Sie vor Ort in der Schule um Ihre inhaltlichen Fragen aufzugreifen.

Auch wenn die Hauptverantwortung für die Buchführung einer Grundschulschülerfirma in den Händen Erwachsener liegt –die Kinder aktiv in die Abrechnung und Ablage einzubeziehen lohnt sich immer. Mit echtem Geld rechnet es sich leichter und mit selbst verdientem erst recht. Das Praxishandbuch stellt dazu mehrere Arbeitsblätter zur Verfügung. Sie finden auf der nächsten Seite eine Vorlage für ein Schülerfirmen-Kassenbuch. Um mit den Schülerinnen und Schülern zu üben, empfehlen wir die Arbeitsblätter 11 und 12.

Eine genaue und übersichtliche Buchführung erleichtert den Überblick über den Umsatz – und vor allem über den Gewinn einer Schülerfirma. Dieser ist die Differenz zwischen den Einnahmen und den Ausgaben. Im ersten Geschäftsjahr sind die Erträge vermutlich noch nicht sehr hoch. Die Firma muss erst ins Laufen kommen und sich einen Namen machen. Wenn die Schülerfirma dann gut läuft, stellt sich jedoch die Frage: **Wie wollen wir unseren Gewinn verwenden?** Hier gibt es für Schülerfirmen verschiedene Möglichkeiten:

- Das Geld wird zu Firmeninvestitionen genutzt, etwa um neue Geräte anzuschaffen.
- Die Kinder erhalten für die Arbeit eine Belohnung, etwa durch Prämienzahlungen oder eine gemeinsame Aktion.
- Der Gewinn oder ein Teil davon findet für gemeinnützige Zwecke Verwendung.

Die Erfahrung zeigt: Nicht der Gewinn, sondern der Spaß und die Motivation stehen bei Verkaufsaktionen im Mittelpunkt. Aber natürlich sind die Kinder auch stolz auf ihren wirtschaftlichen Erfolg und sollten aktiv mitbestimmen, was sie mit dem Gewinn tun möchten. Am besten werden verschiedene Vorschläge gesammelt und die Schülerfirma stimmt gemeinsam ab, wie das Geld verwendet werden soll.

Offizieller Beginn – eine Gründungsfeier

Der schönste Auftakt für die neue Schülerfirma ist eine **offizielle Gründungsfeier**. Nachdem alle eifrig vorbereitet und das Unternehmen angeschoben haben, ist es Zeit zu feiern. Viele Menschen haben diesen Prozess begleitet und Sie und die Kinder tatkräftig unterstützt. Alle Beteiligten – die Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Unternehmen – sind herzlich zur Feier eingeladen und können nun am offiziellen Startschuss teilhaben.

Gleichzeitig lässt sich so eine Veranstaltung produktiv nutzen. Deswegen werden auch potenzielle Kundinnen und Kunden sowie alle Partnerinnen und Partner, die bei den Vorbereitungen geholfen haben, eingeladen.



Die Gründungsfeier der Schülerfirma "Himmel und Erde"

Foto: GRÜNDERKIDS



Die Gründungsfeier der Schülerfirma "Powermilchteam"

Foto: GRÜNDERKIDS

Außerschulische Partner

Schülerfirmen bieten eine ideale Möglichkeit, um externe Partner wie lokale Unternehmen, Verbände oder Vereine einzubinden. Dabei ist eine punktuelle oder langfristige Zusammenarbeit denkbar, zum Beispiel mit einem Kooperationsvertrag. Exkursionen und Erkundungen in Unternehmen sind bereits in der Phase der Gründungsvorbereitung sehr wertvoll, um Kindern Wissen zu vermitteln und Abläufe und Zusammenhänge zu verdeutlichen.

Einen Hof oder einen Betrieb mit Grundschülerinnen und Grundschülern zu besuchen, weckt das Interesse für berufliche Tätigkeiten, aber auch die Neugier, sich mit der eigenen Umgebung zu beschäftigen und auf Entdeckungstour zu gehen. Mit der Erkundung dieses außerschulischen Lernortes gelingt eine Verbindung der Lebenswelt der Kinder mit der betrieblichen Wirklichkeit der echten Arbeitswelt.

Wir erkunden einen Betrieb

Was bedeutet das eigentlich – auf Erkundung gehen? Auf jeden Fall meint es mehr als eine bloße Besichtigung. Es geht nicht nur darum, einen Betrieb anzuschauen, sondern die jungen **Schülerinnen und Schüler werden aktiv**, dürfen Fragen stellen, neugierig sein und ausprobieren. Um das Interesse der Kinder für verschiedene Berufszweige, aber auch für die Betriebe in der eigenen Stadt oder der Region zu wecken, sollten sie zuvor selbst tätig werden. Indem sie etwas produzieren, beispielsweise Brot oder Brötchen backen, Holzprodukte herstellen oder sich im Gärtnern versuchen, werden diese Tätigkeiten bedeutsam für die eigene Lebenswelt und stehen dann im Rahmen einer Betriebserkundung in Bezug zur betrieblichen Wirklichkeit.

Zunächst überlegen Sie, welcher Betrieb in Frage käme bzw. welches Berufsfeld die Kinder interessiert. Vielleicht stimmt die Klasse auch darüber ab, welches Produkt im Mittelpunkt stehen soll? Die Schülerinnen und Schüler backen selbst etwas und erkunden anschließend einen Bäckereibetrieb. Wenn in der Schule die Möglichkeit besteht, etwas anzupflanzen oder auszusäen, wird anschließend eine Gärtnerei besucht. Oder die Kinder arbeiten mit Werkstoffen wie Holz, Papier oder Steinen und lernen anschließend einen verarbeitenden Beruf kennen: Tischler, Holzmechanikerin, Drucker, Papiertechnologin, Steinmetz, Bildhauerin. Wenn die Entscheidung gefallen ist, **stellt jedes Kind** zunächst im Rahmen des Unterrichts oder in der AG-Zeit **ein Produkt her**. Dabei sollten sie ihre Erfahrungen – was war leicht, was fiel schwer, welche Fragen sind aufgetaucht – gleich notieren, um sie dann vor Ort im Betrieb beantworten zu lassen. Es ist eine schöne Idee, eines der Produkte dann auszuwählen und als Geschenk in den Betrieb mitzunehmen. So wird dem Betrieb Wertschätzung für das Engagement entgegengebracht und die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Betriebs erkundung etwas Besonderes ist.

Dann ist es soweit: Der Tag der Betriebserkundung ist gekommen und es geht los. Vor Ort führen die Kinder **Erkundungsinterviews** mit Mitarbeitern und bekommen, je nach Absprache, Einblicke in den Betriebsablauf – und haben vielleicht sogar die Möglichkeit selbst etwas auszuprobieren: einen Knopf bedienen, etwas verzieren, rühren oder Ähnliches.

Damit nicht alle Kinder mit einem langen Interview-Fragebogen ausschwärmen, ist es auch für die Betriebserkundung sinnvoll, vorher Fragen aufzuteilen. Auch eine kleine Übung, zum Beispiel mit Fingerpuppen, ist hilfreich, um sich auf die Interviewsituation vorzubereiten.

Mögliche Fragen für das Erkundungsinterview sind:

Wie lernt man diesen Beruf? Warum haben Sie diesen Beruf gelernt? Was macht besonders Spaß? Was ist besonders anstrengend? Was muss man gut können?

Zurück in der Schule, werden die Erfahrungen im Betrieb dann gemeinsam ausgewertet, dazu könnte die Klasse optional eine Fotostrecke oder eine Wandcollage erstellen.

Checkliste Betriebserkundung

Zwei bis drei Monate vorher	erl.
Den Termin mit dem Betrieb und mit der Schulleitung absprechen, Eltern für die Begleitung gewinnen	<input type="checkbox"/>
Ablauf und Zeitplan mit dem Betrieb durchsprechen, ggf. eine Vorbesichtigung	<input type="checkbox"/>
Ansprechpartner benennen lassen	<input type="checkbox"/>
Fotoerlaubnis einholen	<input type="checkbox"/>
Einen Monat vorher	erl.
Einen Elternbrief schreiben und an die Kinder verteilen	<input type="checkbox"/>
Die eigene Arbeit am Werkstück	<input type="checkbox"/>
Auf das Geschenk für den Betrieb vorbereiten/evtl. Ideen sammeln und Aufgaben verteilen	<input type="checkbox"/>
Zwei Wochen vorher	erl.
Den Fahrplan/Gehweg erkunden	<input type="checkbox"/>
Mit den Kindern den Ablauf der Betriebserkundung durchgehen, Verhaltensregeln verabreden, Fragen vorbereiten	<input type="checkbox"/>
Eine Woche vorher	erl.
Mit den Kindern die selbst gearbeiteten Werkstücke anschauen und das Abschlussgeschenk gestalten lassen	<input type="checkbox"/>
Nochmals auf Verhaltensregeln hinweisen, die Fragen nochmals prüfen und ggf. ergänzen, Fragen an einzelne Kinder verteilen	<input type="checkbox"/>

Rechtliche Rahmenbedingungen für Schülerfirmen

Um mit einem Schülerfirmenprojekt erfolgreich starten zu können, ist es wichtig, einige **rechtliche Rahmenbedingungen** zu kennen. Schülerunternehmen haben keinen eigenen Rechtsstatus. Das Vorhaben ist ein Schulprojekt und rein rechtlich ist es anderen Schulprojekten, wie beispielsweise Arbeitsgemeinschaften, gleichgestellt. Durch einen Beschluss der Schulkonferenz wird die Schülerfirma auch offiziell als Schulprojekt anerkannt. Um die Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts mit der Schule und dem Schulförderverein bzw. Schulträger vertraglich zu regeln, ist eine Kooperationsvereinbarung notwendig.

Ein entsprechendes Muster finden Sie auf:

<http://www.gruenderkids.de/download/musterdokumente.html>.

Ähnlich wie bei anderen Schulveranstaltungen muss eine volljährige Person, die am besten zum pädagogischen Personal gehört, die **Aufsichtspflicht** im Projekt übernehmen. Damit ist unter anderem der gesetzliche Unfallschutz für alle Beteiligten im Rahmen der Arbeit in der Schülerfirma gewährleistet.

Grundsätzlich ist es für Schülerunternehmen wichtig, bestimmte **Umsatz- und Gewinngrenzen** nicht zu überschreiten und damit eine mögliche Besteuerung zu vermeiden. Unter Umsatz versteht man alle Erlöse eines Unternehmens, die während eines bestimmten Zeitraums durch den Verkauf von Waren, Dienstleistungen oder auch durch Mieteinnahmen erzielt werden. Als Gewinn wird all das bezeichnet, was als Differenz verbleibt, wenn alle Einnahmen mit den Ausgaben verrechnet sind. Mit Blick auf die Grenzwerte und eine mögliche Besteuerung eines Schülerunternehmens ist danach zu unterscheiden, wer der verantwortliche Träger des Schülerunternehmens ist. Verantwortet (a) der Schulförderverein das wirtschaftliche Handeln oder (b) der Träger der Schule?

- a) Wenn der **Schulförderverein** verantwortlicher Träger des Schülerunternehmens sein soll, ist es wichtig, auf die Einhaltung bestimmter Umsatz- und Gewinn Grenzen zu achten. Der Gesamtumsatz des Vereins sollte nicht über 35.000 Euro jährlich liegen, um eine **Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht** auszuschließen. Die Grenzwerte gelten, anders als bei einer Kooperation mit dem Schulträger, für den Schulförderverein insgesamt – und nicht je Schülerfirma! Manche Schulfördervereine haben auch andere Aktivitäten, aus denen sie Einnahmen erzielen, wie der Verkauf von Schul-T-Shirts oder die Organisation von Veranstaltungen. Zu diesen Einnahmen müssen die Einnahmen des Schülerunternehmens hinzugezählt werden. Zudem sollte zur Vermeidung einer **Besteuerung** der Gesamtgewinn des Schulfördervereins nicht auf über 5.000 Euro jährlich ansteigen.

Darüber hinaus sollten Sie sich unbedingt erkundigen, ob der Verein – und damit auch die Schülerfirma als Teil des Vereins – umsatzsteuerpflichtig ist. Ab einem Jahresumsatz eines Vereins von über 17.500 Euro ist man nämlich per Gesetz verpflichtet, **Umsatz-**

steuer auf Produkte zu erheben und diese Umsatzsteuer an das Finanzamt abzuführen. Doch der Verein kann auf freiwilliger Basis auch unter einem Jahresumsatz von 17.500 Euro umsatzsteuerpflichtig sein, sodass die Schülerfirma auch in diesem Fall Umsatzsteuer erheben und abführen muss.

Wichtig: Um ermessen zu können, wie viel Umsatz und Gewinn das Schülerunternehmen machen darf, ohne Steuern zahlen zu müssen, sollten Sie im Vorfeld mit den Verantwortlichen des Schulfördervereins über die steuerliche Situation beraten.

- b) Im dem Fall, dass der **Schulträger** verantwortlicher Träger für das Schülerunternehmen wird, fällt keine Umsatz- und keine Körperschaftsteuer an, wenn der **Jahresumsatz ca. 30.000 Euro nicht überschreitet**. Bei Überschreiten dieser Grenze könnte die Schülerfirma zu einem „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA) werden. Der Schulträger hätte dann möglicherweise für die ausgeübten Tätigkeiten Umsatz- und Körperschaftsteuern zu zahlen – wie reale Unternehmen dies in der Regel auch tun. Bei der Ermittlung des Jahresumsatzes ist allein das Ergebnis des Schülerunternehmens zu berücksichtigen, nicht der Umsatz des Schulträgers insgesamt. Natürlich darf die oben aufgezeigte Grenze nicht missbräuchlich umgangen werden, indem etwa bei drohender Überschreitung des Gesamtumsatzes von 30.000 Euro einen Teil auf ein anderes – neu zu gründendes – Schülerunternehmen der gleichen Schule übertragen wird. Als Grundsatz sollte daher zur Umgehung einer Missbrauchsannahme feststehen, dass zur Vermeidung einer Umsatz- und Körperschaftsteuerpflicht sämtliche Projekte an der Schule einen Umsatz von insgesamt 30.000 Euro nicht überschreiten.

Als Schulprojekt braucht die Schülerfirma auf ihren Gewinn zwar grundsätzlich keine Gewerbesteuern zu zahlen, da kein Gewerbe im herkömmlichen Sinne betrieben wird. Um jedoch von vornherein Ärger mit dem Finanzamt zu umgehen, sollte der **Gewinn aller Projekte an der Schule jährlich nicht über 5.000 Euro liegen**.

Bezogen auf die Geschäftsidee und das Alter der Kinder müssen eventuell **weitere rechtliche Vorschriften** beachtet werden. So sollte sich eine Schülerfirma, die zum Beispiel Sitzkissen oder Solarwecker produziert, mit Fragen der Produkthaftpflicht auseinandersetzen. Ein Schülercafé muss bestehende Hygienevorschriften kennen. Außerdem sind bei allen Geschäftsideen die Regelungen des Jugendschutzgesetzes zu beachten. Für Rückfragen, welche Gesetze und Vorschriften eingehalten werden müssen, können Sie das GRÜNDERKIDS-Team jederzeit ansprechen.

Checkliste zur Gründung

	Ja	Nein	Termin	erl.
Es gibt eine passende und realisierbare Geschäftsidee.				<input type="checkbox"/>
Mindestens eine betreuende Lehrkraft oder pädagogische Mitarbeiterin/pädagogischer Mitarbeiter wird das Projekt begleiten.				<input type="checkbox"/>
Es gibt interessierte Schülerinnen und Schüler, die mitmachen möchten.				<input type="checkbox"/>
Die Schülerfirma wird als schulisches Projekt von der Schulleitung anerkannt. Die Kooperationsvereinbarung mit der Schulleitung liegt vor.				<input type="checkbox"/>
Das Projekt wurde auf der Gesamtkonferenz vorgestellt.				<input type="checkbox"/>
Unser Schulförderverein/Schulträger übernimmt für unsere Schülerfirma die steuerrechtliche Verantwortung.				<input type="checkbox"/>
Die Eltern aller Schülerinnen und Schüler, die bei der Schülerfirma mitmachen wollen, sind informiert und haben schriftlich ihr Einverständnis gegeben.				<input type="checkbox"/>

Schülerfirma Baustein für Baustein: die Arbeitsblätter

01 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Startkapital

Um als Schülerfirma starten zu können, benötigt ihr vielleicht ein Startkapital. Von diesem Geld können Materialien oder Ausrüstung für eure Schülerfirma gekauft werden. Um hierfür Geld zu sammeln, könntet ihr zum Beispiel einen Flohmarkt an eurer Schule veranstalten.

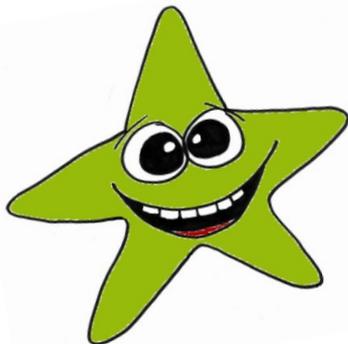


Aufgabe?	Wer macht das?	Erledigt?
Sammeln von Waren: Spielzeug, Bücher, CDs und vieles mehr		
Die Waren sortieren & Preise überlegen		
Ein Plakat für den Stand malen & den Stand schön gestalten		
Die Waren verkaufen		
Geld zählen und Gewinn ausrechnen		
Den Stand abbauen und aufräumen		
Die nicht verkauften Waren untereinander aufteilen		
Überlegen, was mit dem Gewinn getan wird		

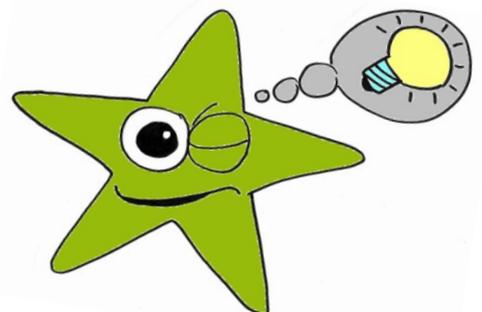
02 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Team

Jede Schülerfirma besteht aus einem Team. Findet also zunächst Mitschülerinnen und Mitschüler, die Lust haben, zusammen etwas auf die Beine zu stellen. Am Anfang sind meist sechs bis sieben Kinder genug. Es ist bestimmt so, dass jeder von euch etwas gut kann. Findet heraus, welche Talente ihr habt. Wie könnt ihr das für die Schülerfirma nutzen?

Schreibe oder male auf das Blatt, was du besonders gut kannst.



Wie kann man diese Fähigkeiten in eine Schülerfirma einbringen?



03 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Team

Nun geht es darum, dass ihr euch als Team gut kennenlernt. Auch die anderen können etwas! Findet mit dem Personenbingo heraus, was das ist. Sucht eine andere Person, die euch Folgendes unterschreiben kann:

Ich kann gut im Kopf rechnen.	Ich war schon mal in einem Museum.	Ich habe schon mal ein Plakat gestaltet.	Ich habe blaue Augen.	Ich war schon mal auf einem Bauernhof.
Ich habe mehr als zwei Geschwister.	Ich habe schon einmal genäht.	Ich male gerne.	Ich kenne einen Ladenbesitzer.	Ich kann eine andere Sprache sprechen.
Ich habe schon mal in einem Chor mitgemacht.	Ich bin ein guter Läufer.	Ich kann kochen.	Ich stand schon einmal auf einer Bühne.	Ich habe schon mal Geld gespendet.
Ich spiele ein Instrument.	Ich habe ein Sparschwein.	Ich war schon einmal alleine einkaufen.	Ich sammle etwas.	Ich habe schon einmal einen Leserbrief geschrieben.
Ich war schon mal in einem anderen Land.	Ich schreibe genau auf, wie viel Taschengeld ich bekomme.	Ich lese viel.	Ich kann gut Witze erzählen.	Ich bin mit dir befreundet.

Wer dann als erster eine Reihe mit Unterschriften hat, hat gewonnen!

04 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Aufgabenverteilung

In einer Schülerfirma gibt es verschiedene Aufgaben. Diese Aufgaben können von sogenannten *Abteilungen* übernommen werden. Überlegt euch, welche Aufgaben ihr gerne machen würdet. Und versucht euch so zu einigen, dass alle wichtigen Abteilungen besetzt sind.

Folgende Übung macht jeder geheim und alleine:

Überlege dir, was du gut kannst und was du in der Schülerfirma gerne machen würdest.

Dein Erstwunsch bekommt  Sterne.

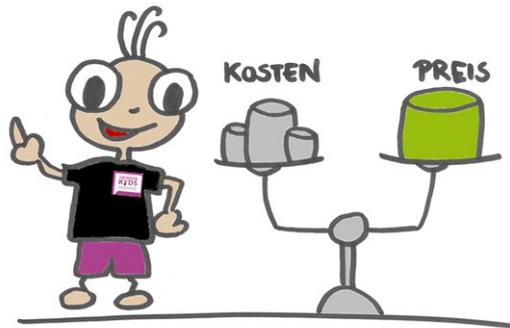
Dein Zweitwunsch bekommt  Sterne.

Dein Drittwunsch bekommt  Stern.

Abteilung	Werbung	Produktion	Verkauf
Welche Aufgaben gibt es in dieser Abteilung?	malen, schreiben, Ideen haben	sorgfältig arbeiten, basteln, gestalten	rechnen, mit anderen reden, andere vom Produkt überzeugen, mit Geld umgehen
Meine Sterne			

05 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Angebot & Preis

Um in der Schülerfirma auch Gewinn zu machen, solltet ihr euch vorher überlegen, welchen Preis ihr für euer Angebot nehmen möchtet. Dabei ist es wichtig, zuerst die Kosten der Schülerfirma zu bedenken. Schreibt auf, welche möglichen Kosten das sein könnten. Eine Schülerfirma, die Pausenmilch verkauft muss zum Beispiel zuerst selbst die Milch einkaufen. Außerdem müssen Bestellzettel vorher kopiert und für die Milchbesteller vorbereitet werden. Das heißt, auch Papier und Druckkosten müsst ihr vielleicht beachten.



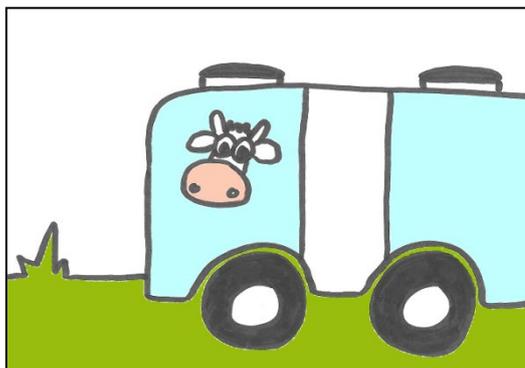
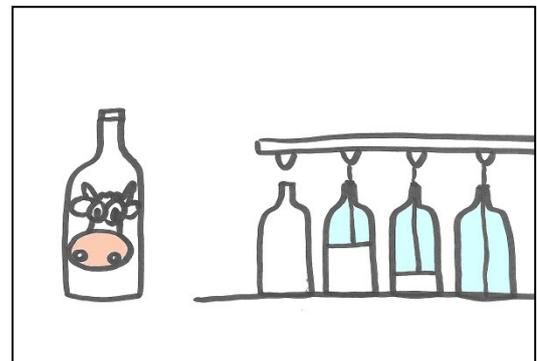
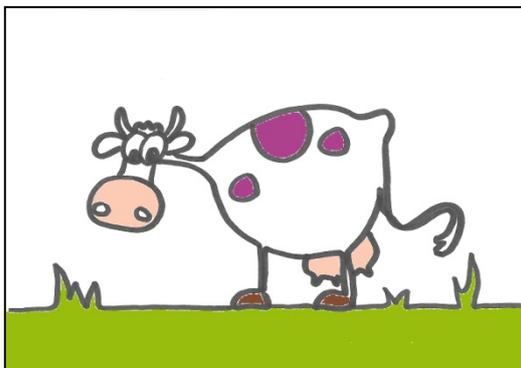
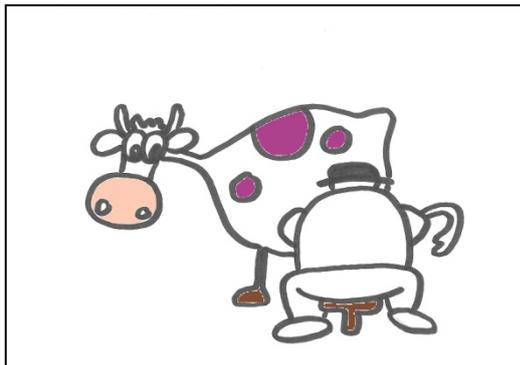
Was brauchen wir? (zum Beispiel Materialien, Zutaten, Lohn)	Was kostet das? (zum Beispiel eine Packung Kopierpapier mit 500 Blatt kostet 4,00 Euro)

Wenn ihr die Kosten kennt, könnt ihr ausrechnen, wie hoch der Preis sein müsste, damit ihr eure Kosten ausgleicht. Lasst euch von einem Erwachsenen beim Rechnen helfen!

Was verkaufen wir?	Unser Preis

06 Die Milch auf dem Weg in den Supermarkt

Wie kommt eigentlich die Milch von der Kuh zu uns nach Hause? Hier siehst du einige Stationen auf dem Weg der Milch in den Supermarkt. Schneide die Bilder aus und klebe sie dann in der richtigen Reihenfolge auf ein weißes Papier. Dann schreibe kurz auf, was auf den Bildern zu sehen ist.



07 Wie entsteht der Milchpreis?

Nun ist es soweit und ihr besucht einen echten Milchbetrieb. Seht euch auf dem Hof gut um und lasst euch erklären, wie der Preis für die Milch entsteht.

Welche Kosten entstehen bei der Haltung von Milchkühen?
Wer bestimmt den Preis für die Milch?
An wen wird die Milch verkauft?
Was passiert mit der Milch, wenn sie den Hof verlässt?
Was habe ich auf dem Hof erlebt und gesehen?

08 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Produktion

In einer Schülerfirma wird meistens ein Produkt hergestellt. Um eure Kunden zu überzeugen, ist es wichtig, dass eure Produkte eine gute Qualität haben. Ihr solltet das regelmäßig selbst und durch andere kontrollieren.

Füllt die Tabelle zuerst selbst aus und bittet dann jemanden, der nicht zur Schülerfirma gehört euer Produkt zu bewerten.

Eigene Kontrolle					
Das Produkt sieht gut aus.					
Das Produkt schmeckt/funktioniert.					
Würde ich das Produkt selbst kaufen?					
Soll noch etwas verbessert werden?					
Was soll verbessert werden?					

Fremdkontrolle					
Das Produkt sieht gut aus.					
Das Produkt schmeckt/funktioniert.					
Würde ich das Produkt selbst kaufen?					
Soll noch etwas verbessert werden?					
Was soll verbessert werden?					

09 Und immer schön freundlich – wir üben ein Verkaufsgespräch

So ein Kundengespräch kann ganz schön aufregend sein: Viele Leute stehen um den Verkaufsstand und stellen Fragen. Manchmal reden sie auch durcheinander und es ist gar nicht so leicht, eine Frage zu verstehen. Man muss sich gut konzentrieren und genau hinhören. Und auch im größten Trubel muss man immer freundlich sein – gar nicht so einfach.

Um euch auf ein Verkaufsgespräch vorzubereiten, könnt ihr mit Handpuppen oder Fingerpuppen super üben.

Einer spielt den Verkäufer/die Verkäuferin und einer den Kunden/die Kundin. Einigt euch auf einen Gegenstand der für die Übung verkauft werden soll und los geht's.



Hier ein paar typische Sätze aus dem Verkauf:

„Einen schönen guten Tag! Was möchten Sie bitte?“

„Kann ich Ihnen helfen?“

„Ja, sehr gern.“

„Nein, leider nicht.“

„Das macht dann 3,50 Euro.“

„Danke!“

„Und bitte schön, Sie bekommen 6,50 Euro zurück.“

„Vielen Dank für Ihren Einkauf!“

„Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!“

„Auf Wiedersehen!“

Fallen euch noch weitere Sätze ein?

10 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Werbung

Werbung kennt ihr bestimmt auch aus eurem Alltag: Ihr lauft auf dem Weg zur Schule an Plakaten vorbei. Oder ihr hört nebenbei Werbung im Radio. Oder ihr habt schon mal Werbespots im Kino oder im Fernsehen gesehen.

Warum gibt es eigentlich Werbung? Schreibe auf, was dir dazu einfällt.

Man darf in der Werbung sehr kreativ sein. Aber es gibt auch einige Regeln für Werbung in der Schülerfirma!

Formuliert jeweils ein Beispiel für einen *falschen* Werbesatz! Besprecht danach zusammen, welche *richtigen* Werbesätze ihr über euer Angebot sagen könntet (z.B. für ein Plakat).

Regeln für Werbung	Ein Beispiel	Dein Beispiel
Keine anderen Produkte schlecht machen!	„Die Brötchen der anderen Schülerfirma schmecken furchtbar. Kauft lieber unsere Brötchen.“	
Nichts Falsches sagen!	„Ein Lolli ist genauso gesund wie ein Apfel.“	
Keine falschen Versprechungen machen!	„Wenn ihr unser Produkt kauft, werdet ihr unsichtbar.“	
Keine vergleichende Werbung!	„Unser Produkt ist viel billiger und besser als das von der anderen Firma.“	

11 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Geld & Kasse

Für jede Firma, also auch für eure Schülerfirma, ist der Umgang mit Geld ein wichtiges Thema. Denn schließlich nehmt ihr Geld ein, aber ihr gebt es auch aus. Woher wisst ihr, wie viel ihr verdient habt? Dazu zählt ihr regelmäßig eure Kasse und schreibt alles ordentlich auf.

Name der Schülerfirma:					
Monat:			Jahr:		
Einnahmen			Ausgaben		
Datum	Wofür?	Wie viel?	Datum	Wofür?	Wie viel?
		___,___ €			___,___ €
		___,___ €			___,___ €
		___,___ €			___,___ €
		___,___ €			___,___ €
Geld, das wir am Ende des Monats eingenommen haben (Summe)		___,___ €	Geld, das wir am Ende des Monats ausgegeben haben (Summe)		___,___ €

Wie viel Geld haben wir übrig?

Rechne **Einnahmen** minus **Ausgaben!** ___ , ___ € - ___ , ___ € = ___ , ___ €

Unser Kassenstand: _____ €

12 Wir gründen eine Schülerfirma – Baustein Gewinn

Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt euer erstes Geld selbst erwirtschaftet und dürft nun gemeinsam entscheiden, was mit dem Geld passieren soll.

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Ihr könnt...

...in eure Firma investieren und zum Beispiel ein neues Arbeitsgerät oder Zubehör kaufen

...das Geld für einen guten Zweck spenden,

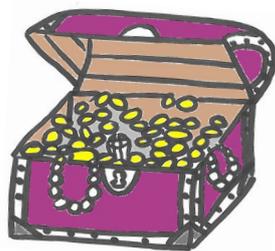
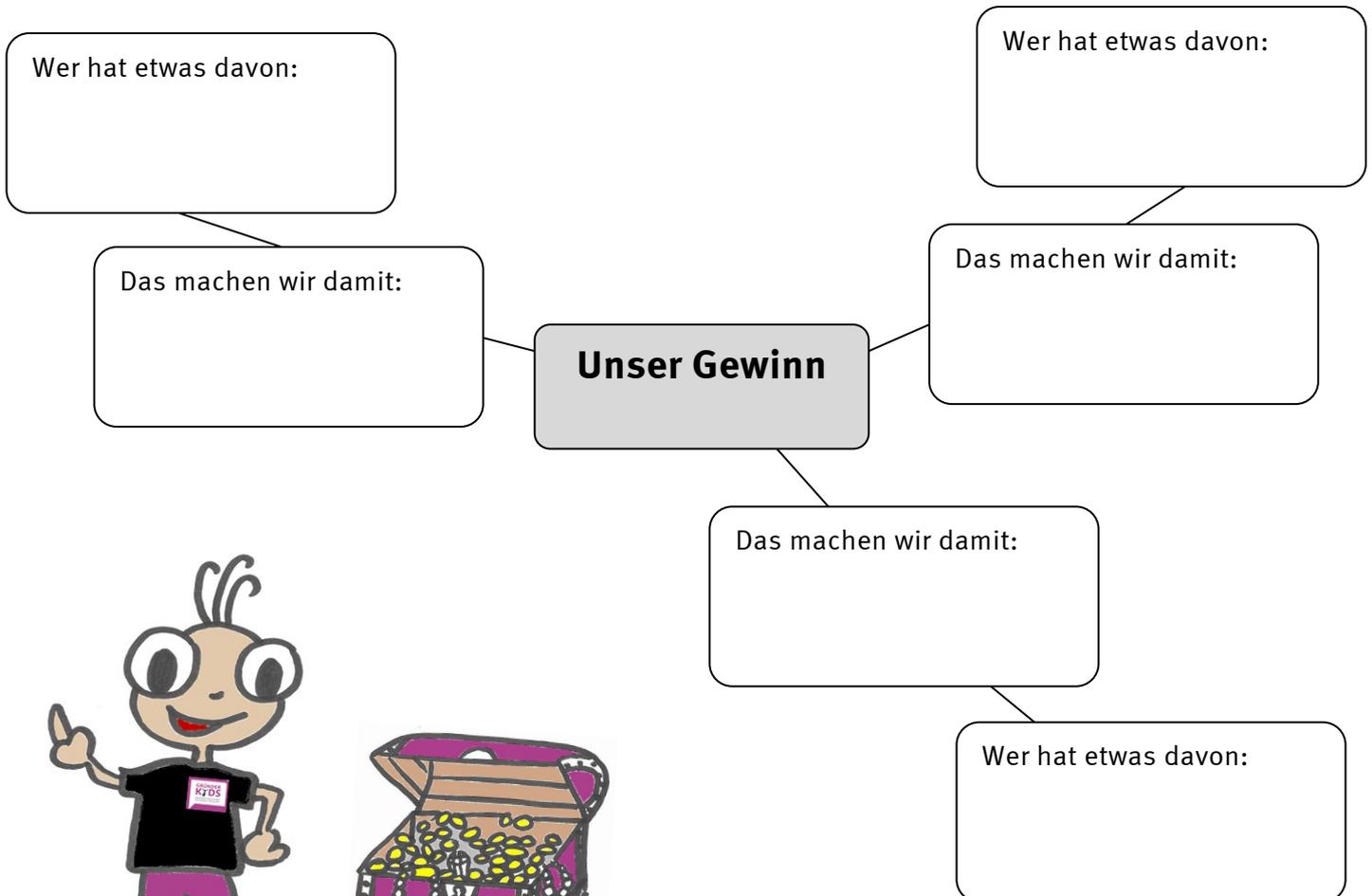
...eure Schule unterstützen, mit Anschaffungen oder Verschönerungen,

...einen Ausflug oder eine Unternehmung als Schülerfirma machen,

...euch eine Belohnung auszahlen.

...euch vielleicht noch etwas ganz anderes überlegen?

Schreibt auf, was euch am besten gefällt. Sprecht in der Gruppe darüber und entscheidet dann gemeinsam was ihr mit eurem Gewinn machen möchtet.





Verweise

Arbeitsblätter & Hofbesuch angelehnt an: Hauenschild, K. & von Monschaw, B. (Hrsg.)(2009) Kinder erfahren nachhaltiges Wirtschaften. Eine Handreichung für die Grundschulpraxis. Peter Lang – Internationaler Verlag der Wissenschaften

Betriebserkundung angelehnt an: Koppitke, S. (2005) Berufe im Stadtteil – Experten erkunden Betriebe. 1. Hamburger Grundschultage

Wulfmeyer, M. & Hauenschild, K. (2008) Ökonomische Bildung in der Grundschule. Wie Kinder handlungsorientiert Wirtschaft machen. Didaktische Perspektiven und Beispiele für die Praxis. Pelikan. Hannover

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (GS-LP-08-2007-01) Lehrplan Grundschule. Grundsatzband.

Das Team von

GRÜNDERKIDS - Schülerfirmen Sachsen-Anhalt

wünscht viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung von
Projektideen in der Grundschule!

So erreichen Sie uns:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Standort Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Str. 87a
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-562877-0
Fax: 0391-56287711
E-Mail: info@gruenderkids.de

Impressum:

Herausgeberin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH,
Standort Sachsen-Anhalt, Projekt GRÜNDERKIDS - Schülerfirmen Sachsen-Anhalt
Redaktion: Claudia Köhler, Frauke Langhorst
Text & Illustration: Dr. Gina Mösken

Kontakt und weitere Informationen zu dem Thema „Schülerfirmen“ unter
www.gruenderkids.de

© Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 1. Auflage, Magdeburg, August 2019